

politisches Gebilde (nicht als Landschaftsbezeichnung) dürfte eine Schöpfung der Karolinger und – in anderer Gestalt – der Ottonen sein“ (S. 214).

Goswin Spreckelmeyer

Gerhard E. SOLLBACH, Der Oberhof Schöpplenberg der Abtei Werden an der Ruhr, Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 87 (1996) S. 299–328, erörtert die Geschichte des um 1050 erstmals erwähnten Hofes *Scubilinbura*, der heute noch als bäuerlicher Betrieb besteht, gelegen auf dem Gebiet der Stadt Breckerfeld (südlich von Hagen). 1803 wurde der Hof Schöpplenberg als Zubehör der Abtei Werden säkularisiert.

Goswin Spreckelmeyer

Thomas SCHILP, Königtum und Stadt: Die Dortmunder Bürgergemeinde im Jahrhundert der staufischen Königsherrschaft, Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 87 (1996) S. 33–78, veröffentlicht an dieser Stelle „für die ortsbezogene Forschung in Dortmund“ (S. 33 Anm. 1) eine wesentlich gekürzte Fassung seines DA 53, 776 angezeigten Aufsatzes.

Goswin Spreckelmeyer

Marga KOSKE, Der Hinderking. Beispiel für eine Neubruchsiedlung im Weichbild der Stadt Soest (mit 1 Abb.), Soester Zs. 107 (1995) S. 39–50, erörtert die Geschichte von Bifang und Motte Hinderking von den Anfängen im 10./11. Jh. bis heute.

Goswin Spreckelmeyer

Dieter LAMMERS, Vorbericht über die Ausgrabungen auf dem Gelände des ehemaligen Dominikanerinnenklosters Paradiese, Soester Zs. 107 (1995) S. 9–14, berichtet über erste Ergebnisse von Rettungsgrabungen auf dem Gelände dieses 3 km westlich von Soest gelegenen Klosters; vgl. DA 7, 742.

Goswin Spreckelmeyer

Heiko DROSTE, Der Nibelungen Tod in Soest. Eine Erzählung über die Soester Vergangenheit und Gegenwart, Soester Zs. 107 (1995) S. 15–38, setzt sich kritisch mit der Methode und den Ergebnissen von Heinz Ritter (vgl. DA 43, 346 u. 715) auseinander. Sein Fazit: „Ritter bringt seine Wahrheit schon mit, wenn er sich an die Interpretation der Texte begibt“ (S. 30).

Goswin Spreckelmeyer

Peter EVEN, Die Inkorporation von Frauenklöstern in den Zisterzienserorden unter besonderer Berücksichtigung des Klosters Wormeln, Westfälische Zs. 147 (1997) S. 291–297, weist nach, daß das 1246 gegründete Kloster Wormeln bei Warburg im MA nicht in den Zisterzienserorden inkorporiert gewesen ist.

Goswin Spreckelmeyer

Peter MÜLLER, Bettelorden und Stadtgemeinde in Hildesheim im Mittelalter (Quellen und Studien zur Geschichte des Bistums Hildesheim 2) Hannover 1994, Hahnsche Buchhandlung, 472 S., 15 Abb., Tabellen, ISBN 3-7752-5523-0, DEM 88. – Diese von H. Boockmann betreute Göttinger Diss. befaßt sich mit dem Wirken der Dominikaner und Franziskaner in Hildesheim bis zur relativ